

RIS-Info

Eine Information des Referats für internationale Solidarität im AStA

Internationale Solidarität heißt Bewegung in Hamburg! Zur Auswertung der Wahl des RIS

Vom 10. bis zum 12. Juli wurde das Referat für internationale Solidarität gewählt. Dieses Referat ist die selbst organisierte Interessenvertretung der „ausländischen“ Studierenden und der Studierenden mit Migrationshintergrund im AStA der Universität Hamburg.

Die vielfältigen Gespräche in der Wahlwoche haben deutlich gezeigt, dass die Unzufriedenheit mit den Studienbedingungen – Klausur- und Leistungsdruck, Studien- und Lebenskosten, niveaulose und irrelevante Studieninhalte im BA/MA-System – enorm gewachsen ist. Die Konkurrenzgesellschaft in ihrer Krise findet auch an der Universität ihren Widerspruch. Immer mehr Kommilitoninnen und Kommilitonen wollen sich für Verbesserungen engagieren.

Die Studierendenbewegungen in aller Welt spielen immer wieder eine wesentliche Rolle in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen für Frieden, demokratische Teilhabe, bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen: In Argentinien, Chile und Mexiko wurden in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts die ersten staatlichen, aber autonom verwalteten Universitäten mit paritätischer Mitbestimmung ihrer Mitglieder erkämpft. Es war u. a. die studentische Gruppe der „Weißen Rose“ in diesem Land, die zum Widerstand gegen den Faschismus aufgerufen hat. Die Studierendenbewegungen in den USA und in Europa Ende der 60er Jahre hatten von Anbeginn an Zielsetzungen internationaler Solidarität – sei es gegen das persische Schah-Regime oder gegen den Krieg in Vietnam. Zum „arabischen Frühling“ gehörte die Studierendenschaft ebenso dazu, wie zu der Aufarbeitung des Pinochet-Regimes in Chile oder zu den vielen Demokratiebewegungen und sozialen Kämpfen in vielen weiteren Ländern der Welt. Bildung für alle ist ein wesentliches Motiv in allen fortschrittlichen Bewegungen!

Diese Erfahrungen internationaler Solidarität können und sollten von den Studierenden aus aller Welt in die Studierendenbewegung in Hamburg eingebracht und weiterentwickelt werden. Hier, in der Stadt in der wir leben, sollten wir zunehmend aktiv sein. Das gilt ebenfalls für unsere Arbeit gegen spezifische Benachteiligungen im Alltag (also gegen bürokratische und soziale Hürden für Aufenthalt und Arbeit, gegen Ausländerfeindlichkeit und rassistische Studieninhalte usw.). Was wir hier Positives erkämpfen können, ist für Alle erkämpft – egal welcher Herkunft!

Für diese Orientierung wurde das Bündnis Freiheit, Gleichheit, Solidarität (mit 98 % der Stimmen) gewählt. Dieses Bündnis besteht aus Mitgliedern des kurdischen Studierendenverbandes YKK, der Liste Links, harte zeiten und anderen Aktiven, die nicht in Konkurrenz zueinander sondern gemeinsam zur Wahl antreten wollten. Besonders erfreulich ist, dass die Wahlbeteiligung trotz der Klausurwoche fast die gleiche wie im Vorjahr war. Wir möchten nun mit dem RIS erweiterte Möglichkeiten schaffen, dass viele sich für Frieden und Solidarität an der Universität engagieren – das gilt sowohl für die Studienbedingungen als auch für eine Wissenschaft, die auf Völkerverständigung und die Lösung sozialer und globaler Probleme orientiert ist. Dafür werden regelmäßige „Offene Treffen“ stattfinden, um die Möglichkeit für Analyse, Kritik, Diskussion und Aktion zu schaffen. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann uns gerne eine Mail schreiben (ris@astauh.de) und wird dann eingeladen.

P. S.: Das neue Team im RIS besteht nun aus Bestun Gafy, Golnar Sepehrnia, Gülnur Doğan, Leonid Zaostrovskiy, Mehdi Yildiz, Nicolli Povijač und Saskia Mestern. Programm und Beratungszeiten finden sich auf der Homepage www.internationalismusreferat.de

